

<sup>9</sup> Akasha Definition

Sie ist die Synthese des Äthers	G.L. II, 538
Sie ist die Essenz des Äthers	G.L. I, 353, 354
Sie ist der Uräther	G.L. I, 585
Sie ist der dritte Logos in Manifestation	G.L. I, 377

<sup>10</sup> H.P.B. definiert die Akasha wie folgt (G.L. II, 538): «Akasha, das Astrallicht, lässt sich in wenigen Worten definieren: Sie ist die Universalseele, die Matrix des Universums, das mysterium magicum, aus dem alles Bestehende durch Absonderung oder Differenzierung geboren wird. In den verschiedenen okkulten Büchern erscheint sie unter verschiedenen Bezeichnungen, und es dürfte nützlich sein, einige davon hier aufzuzählen. Es gibt ein Universalelement mit seinen Absonderungen.

<i>Gleichartig</i>	<i>Verschiedenartig</i>
1. Unabgesonderte kosmische Substanz	1. Astrallicht.
2. Uräther	2. Feuermeer.
3. Ursprüngliche, elektrische Wesenheit	3. Elektrizität.
4. Akasha	4. Prakriti.
5. Super-Astrallicht	5. Atomische Materie.
6. Feurige Schlange	6. Die Schlange des Bösen.
7. Mulaprakriti	7. Äther mit seinen Unterteilungen Luft, Feuer, Wasser, Erde.
8. Prägenetische Materie	

<sup>11</sup> Fohat ist göttliches Denken oder göttliche Energie (Shakti), wie sie auf irgendeiner Ebene des Kosmos zur Manifestation gelangt. Es ist das Wechselspiel zwischen Geist und Materie. Die sieben Absonderungen des Fohat sind:

1. Die Ebene göttlichen Lebens	Adi	Feuermeer.
2. Die Ebene monadischen Lebens	Anupadaka	Akasha.
3. Die Ebene des Geistes	Atma	Uräther.
4. Die Ebene der Intuition	Buddhi	Luft.
5. Die Ebene des Denkens	Mental	Feuer.
6. Die Ebene des Wünschens	Astral	Astrallicht.
7. Die Ebene der Dichtheit	Physisch	Äther.

-- G.L. I,105, 134, 135, 136.

<sup>12</sup> Die Quaterne besteht aus den vier niederen Prinzipien und den Hüllen, durch welche sie als zusammenhängende Einheit zur Manifestation gelangen; während der Manifestation werden sie durch die Lebenskraft der ihnen innewohnenden Wesenheit zusammengehalten.

<sup>13</sup> Diese Begriffe Niederes Selbst, Höheres Selbst, Göttliches Selbst sind leicht irreführend, bis der Schüler die verschiedenen, damit verbundenen Synonyme begreifen lernt. Folgende Tabelle dürfte dazu dienlich sein:

Vater	Sohn	Mutter
Geist	Seele	Körper
Leben	Bewusstsein	Form
Monade	Ego	Persönlichkeit
Göttliches Selbst	Höheres Selbst	Niederes Selbst
Geist	Individualität	Persönliches Selbst
Der Punkt	Die Triade	Die Quaterne

<sup>14</sup> Siehe G.L. I,169, 562, 567, 569; II, 258, 390, 547, 551, 552.

<sup>15</sup> In *Study of Consciousness* sagt Frau Besant (S. 37): «Bewusstsein ist die eine Realität, im vollsten Sinne dieses viel gebrauchten Begriffes; es folgt daraus, dass jedwede irgendwo vorhandene Realität dem Bewusstsein entnommen ist. Daher existiert alles, was erdacht wird. Dieses Bewusstsein, in dem alles existiert, wörtlich alles «Mögliche» sowohl als alles «Tatsächliche» - wobei *tatsächlich* das ist, was im Denken eines getrennten Bewusstseins in Raum und Zeit als vorhanden angesehen wird, und *möglich* alles, bei dem das zu irgendeiner Zeit und an irgendeiner Stelle im Raum nicht der Fall ist – nennen wir Absolutes Bewusstsein. Es ist das All, das Ewige, das Unendliche, das Unwandelbare. Das Bewusstsein, das Raum und Zeit und in Ihnen das Dasein aller Formen nacheinander und an verschiedenen Orten erdenkt, ist das Universalbewusstsein, der Eine, den die Hindus den Saguna Brahman – den Ewigen mit Seinen Attributen – den Pratyag-Atma -, das Innere Selbst, nennen, der Hurmuzd der Parsen und der Allah der Mohammedaner. Das Bewusstsein, das sich mit einer bestimmten, ob langen oder kurzen Zeit und mit einem bestimmten, ob grossen oder kleinen Raum befasst, ist individuell; es gehört einem konkreten Wesen, einem Herrn vieler Universen oder eines Universums oder eines sogenannten Teiles eines Universums, der sein Teil und demnach für ihn ein Universum ist – wobei das Ausmass dieser Begriffe je nach der Bewusstseinskraft verschieden ist. So viel vom Universaldenken, wie es ein getrenntes Bewusstsein gedanklich zu erfassen, d.h. mit seiner eigenen Realität zu beeindrucken vermag, und inwieweit es sich als gleich ihm selbst vorhanden vorstellen kann, ist sein Universum.»

<sup>16</sup> Das Universalbewusstsein, das, wie Frau Besant es so treffend ausdrückt, sich in Zeit und Raum als Bewusstsein manifestiert, umfasst alle Formen der Betätigung und der spiralförmigen, zyklischen Evolution vom Standpunkt der kosmischen Evolution aus; und im Sinne des absoluten Bewusstseins mag es sich dabei wiederum um etwas Rotierendes handeln.